

Viehweiden; auch Seiden- und Wolltuchmanufactur wird erwähnt. Von da sind 25 bis 26 miles, zuerst zwischen Kalkwänden und Gypshügeln zum KS. Sih-farsakh, dann zu den Ru. Mârân-diz, endlich über einen Kawirstreifen, der in O. und W. an Breite gewinnt, und staubige Ebene nach ‚Jonasheim‘ Yûnesi (2650 Fuss), einem tristen Ort mit 250 Häusern ohne Gärten; heftige Nordwinde bestreichen hier unaufhörlich die kahle Fläche und erfüllen die Luft mit Wolken salzigen Wüstenstaubes; über den Rûd-i-kawîr führt eine Brücke mit neun Bogen, die Grenzmarke von Tebes-wa-Tûn, gegen Turbet.

14.

Das Wüstenbecken zwischen Kôhistân und Haré.

Die Region zwischen Qâ'inât und Herât gehört zu den unbekanntesten des Orients; uns sind nur zwei Routen genauer bekannt geworden: eine nördliche, welche aus Gunâbad zum Haré-rûd führt und die uns Bunge beschrieben hat, und eine südliche, welche aus Birğand nordostwärts gleichem Ziele zuführt, begangen von Bunge und dem unermüdlichen Wüstenpionnier Mac-Gregor. Die übrigen Wege sind nach Hörensagen summarisch überliefert.

Der zu Tebes-Tûn gehörige Buluk Gunâbad umfasst die Ebene, welche sich vom Ostabhang des centralen Bergzuges und von dessen Ausläufer Kôh-i-Kaişâr, welcher Nîm-buluk im Norden umrandet, bis zum Kôh-Khaiibar, der Grenze von Khâf, und nordwärts bis zum Kawîr von Yûnesi und Muḥawwilât erstreckt. Der centrale Höhenzug, Kôh-i-Khâk oder -Kalât genannt, entsendet zahlreiche Torrentes, welche die Ebene bewässern und schliesslich im nördlichen Kawirstreifen verschwinden; an den Wasserstreifen ziehen sich Oasen mit Baumwuchs und Weizenculturen hin, weiterhin ist lehmiger oder steiniger Boden. Kleine Oasen an der Berglehne im W. sind: Kâkh, Diz-fân, Kalât, Āerâğ, Zihbâd, Sinû, Nau-deh Patingâh, 'Alawî, Kâmeḥ; im Centrum der Ebene ist der Hauptort Ġumîn mit den Oasen Nôghâb, Dulâbî, Guzd, Bêlôn, Bêdûkh, Riâb, Râhân, Bâgh-i-siyâh u. a.; weiter östlich gegen den Khaiibar